

Nachhaltige Beschaffung

Politik nachhaltige Beschaffung

Nachhaltige Beschaffung bedeutet für uns eine Entwicklung, die ökologisch verträglich, sozial gerecht und wirtschaftlich leistungsfähig ist. Unser freiwilliger Anspruch ist eine umweltbewusste und gesellschaftlich verantwortungsvolle Unternehmensführung.

Gleiches Verhalten erwarten wir von Geschäftspartnern. Bei der Lieferantenauswahl achten wir neben ökonomischen auch auf ökologische und soziale Bedingungen.

Wesentlicher Bestandteil der Heimbach-Beschaffungsstrategie ist eine langfristig angelegte Geschäftsbeziehung. Wir wollen eine gelebte Partnerschaft und uns mit unseren Lieferanten gemeinsam weiterentwickeln.

Unter nachhaltiger Beschaffung verstehen wir den fairen Umgang mit allen Interessengruppen. Unsere Einkäufer handeln nach ökologischen, sozialen und ethischen Grundsätzen. In regelmäßigen Schulungen erweitern sie ihr Fachwissen.

Der Nachhaltigkeitsansatz von Heimbach ist ganzheitlich. Entsprechend binden wir unsere Geschäftspartner in den Prozess ein. Wir fordern zur aktiven Beteiligung auf und rufen zu internen bzw. externen Audits auf.

So stellen wir sicher, dass der Entwicklungsprozess innerhalb der gesamten Beschaffungskette ständig verbessert wird.



Nachhaltige Beschaffung 2021

Das Jahr 2021 war geprägt von der Corona-Pandemie, dem Beginn der Energiekrise und globalen Störungen innerhalb der Lieferketten. Lockdowns und geopolitische Entwicklungen zeigen dabei deren Verletzbarkeit. Unternehmen waren gezwungen, sich in kürzester Zeit auf neue Situationen einzustellen.

Dabei waren die aktuellen Umstände nicht nur als Herausforderung zu sehen, sondern auch als Chance. Ob Local-Sourcing, Homeoffice oder digitale Transformation – bei vielen Unternehmenszielen hat sich der Handlungsdruck verstärkt und Veränderungsprozesse mussten beschleunigt werden. Agilität gewinnt an Relevanz in den Organisationen und ist somit die Antwort auf eine Welt, die sich immer schneller verändert und ein Umdenken jedes Einzelnen erfordert. Trotz allem hatte die Pandemie, der Beginn der Energiekrise und auch die gestörten Lieferketten sowohl ökologisch als auch ökonomisch positive Effekte auf die Nachhaltigkeit bei Heimbach.

Unsere Intention einer „Nachhaltigen Beschaffung“ ist die ständige Weiterentwicklung ökologischer und sozialer Grundsätze bzw. Prinzipien. Compliance ist fester Bestandteil der Zielsetzung für 2022 und für Heimbach zunehmend bedeutend, auch geprägt durch die deutlich steigenden Anforderungen an die Organisation. Nachfolgende Ausführungen gelten für die gesamte Heimbach-Gruppe.



„Nachhaltige Beschaffung ist nicht nur ein Ziel. Es ist ein Weg, den wir gemeinsam mit unseren Einkäufern, Lieferanten und Stakeholdern beschreiten.“

Dirk Preuß, Leiter Einkauf

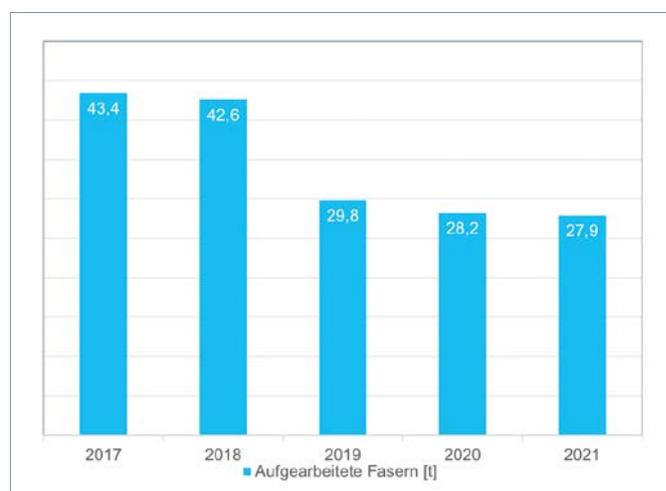
Lebenswegbetrachtung

(GRI 301-2 Eingesetzte recycelte Ausgangsstoffe)

Abfallvermeidung und Wiederverwertung sind zwei Grundpfeiler des verantwortlichen Umgangs mit Ressourcen. Einsparpotentiale sollen durch effiziente und intelligente Nutzung der Betriebsmittel generiert werden, z. B. dem Recyceln von Produktionsabfällen und Einsatz von Mehrwegspulen. Geplant ist, als Beitrag zur Kreislaufwirtschaft, einen Großteil der Materialien wieder der Produktion zuzuführen. Bei den Entsorgern achten wir darauf, ausschließlich mit autorisierten Fachbetrieben zusammenzuarbeiten.

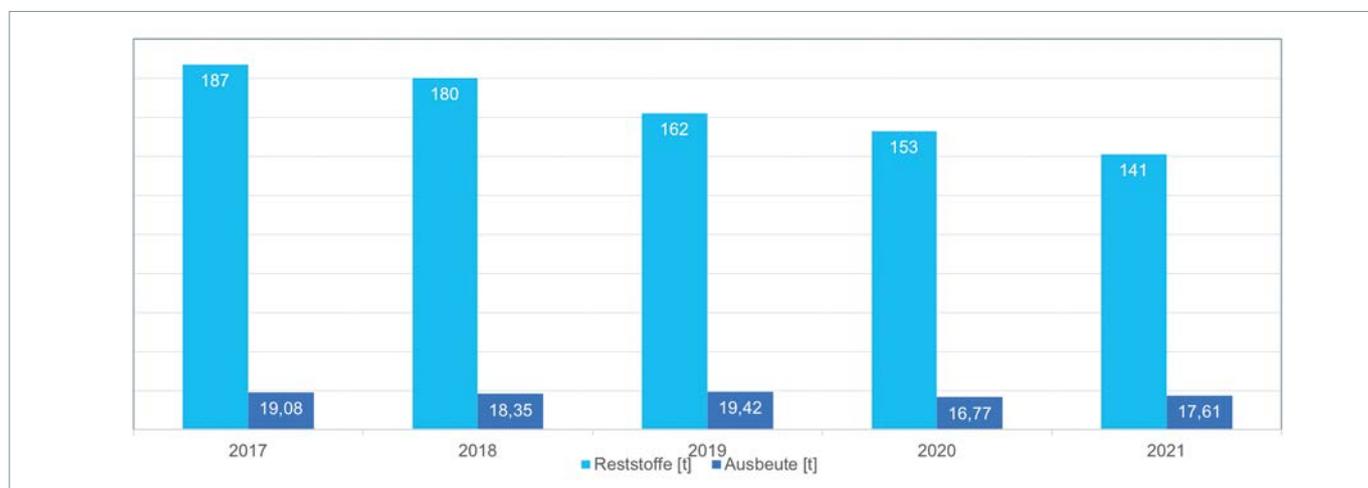
Die Abfälle von Polyamid (PA)-Fasern werden zum Beispiel durch einen externen Dienstleister aufgearbeitet und fließen zurück in die Produktion. Durch optimierte Prozesse konnte die Menge reduziert werden.

Produktionsabfälle Fasern



Durch eine Vielzahl von Maßnahmen in der Produktion sind z. B. weniger Restmaterialien der Rohstoffe (Monofilamente) entstanden. Das reduziert den Ausbeuteverlust und somit konnten auch die Polyamid-(PA) und Polyester-(PET) Abfälle in 2021 weiter gesenkt werden. Unter Ausbeuteverlust wird dabei der Einsatz von Rohstoffen in der Produktion, im Verhältnis zu den Produktionsverlusten verstanden.

Entsorgung von PA und PET Abfällen

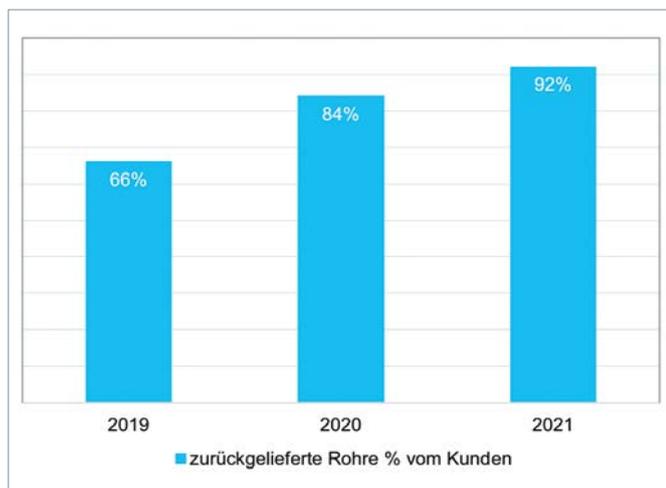


Rückführung von Transporthilfsmitteln

(GRI 301-3 Wiederverwendete Produkte und ihre Verpackungsmaterialien)

Aluminium- und Eisenrohre dienen als Transporthilfsmittel für den Versand der PMC-Produkte.

Hierbei verbleiben diese Hilfsmittel i. d. R. beim Kunden. In den Fällen wo ökonomische und ökologische Faktoren im Einklang stehen, werden die Rohre von Heimbach wieder zurückgeholt und erneut eingesetzt. Dies ist im Jahr 2021 bei ausgewählten Kunden in 92 % der Fälle umgesetzt worden.



Lokale Beschaffung

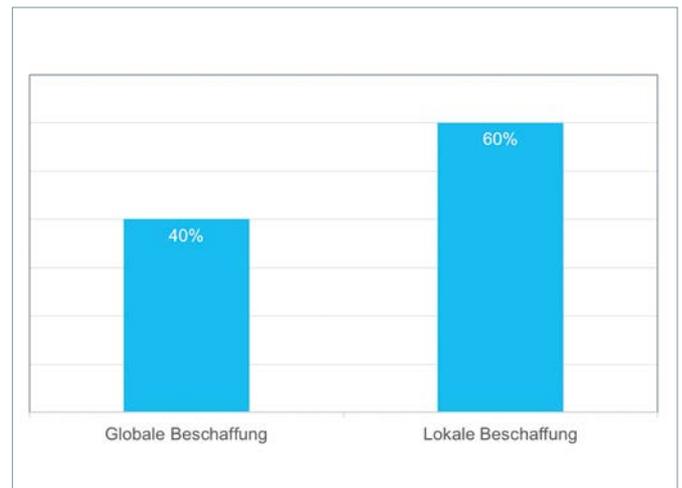
(GRI 204-1 Anteil an Ausgaben für lokale Lieferanten)

Pandemie, Lockdowns und geopolitischen Entwicklungen zeigen, wie verletzlich globale Lieferketten sind. Hierdurch sind Unternehmen gezwungen, neu zu denken und zu handeln. Lokale Beschaffung setzt im Gegensatz zur globalen Beschaffung auf den bevorzugten Kauf bei Lieferanten, die sich in geografischer Nähe befinden. Ziel ist den CO₂-Ausstoß zu reduzieren, Transportkosten zu senken und Lieferzeiten deutlich zu verkürzen. In diesem Zusammenhang analysierte der Einkauf die Lieferströme innerhalb der kompletten Lieferkette der Heimbach-Gruppe. Der Fokus lag besonders auf Warenströmen von Europa nach Asien und wieder zurück.

Heimbach hat sich für eine „Local-for-Local-Sourcing“ Strategie entschieden, um die Resilienz innerhalb der Beschaffung sicherzustellen und für stabile Lieferketten zu sorgen.

Die Rohstoffe für den chinesischen Standort werden derzeit überwiegend global beschafft. Bis 2024 sollen 60 % von lokalen Anbietern bezogen werden.

Ziele lokale Beschaffung



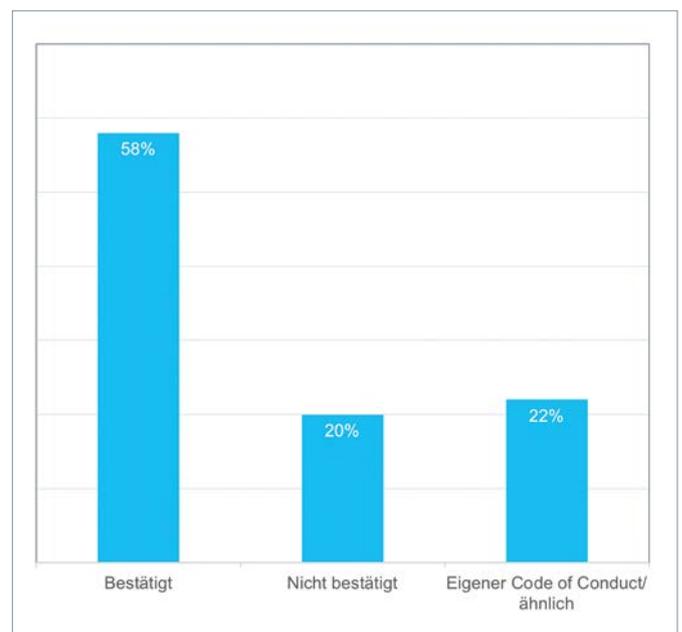
Code of Conduct-Rohstofflieferanten

(GRI 102-21 Dialog mit Stakeholdern zu ökonomischen, ökologischen und sozialen Themen)

Der CoC ist wesentlicher Bestandteil in unseren Einkaufsbedingungen und Verträgen. Neben Rohstofflieferanten wurden jetzt auch Hilfsstoff- und Betriebsstofflieferanten eingebunden. Derzeit haben bereits 58 % unserer Roh-, Hilfs- und Betriebsstofflieferanten den Verhaltenskodex von Heimbach akzeptiert. 22 % unserer Lieferanten haben uns auf ihre eigene Konvention verwiesen. Dies sind i. d. R. große Unternehmen bzw. Konzerne mit einer in ihrer Unternehmensstrategie eingebundenen Compliance.

Ziel in 2020 war es insgesamt 50 Lieferanten einzubinden. Dies haben wir mit 44 Lieferanten ressourcenbedingt nicht ganz erfüllt. Speziell bei kleineren und mittleren Zulieferern (KMU) steht das Thema „Nachhaltige Beschaffung“ bislang nur bedingt auf der Agenda. Die Gründe dafür sind meist fehlende Ressourcen.

Bestätigter Code of Conduct



Verpflichtung der Geschäftspartner

Die „Standards für Geschäftspartner“ werden in 2022 grundlegend überarbeitet. Bis Ende 2023 sollen alle wesentlichen Lieferanten innerhalb der Heimbach-Gruppe verpflichtet werden, diesen neuen Verhaltenskodex schriftlich anzuerkennen.

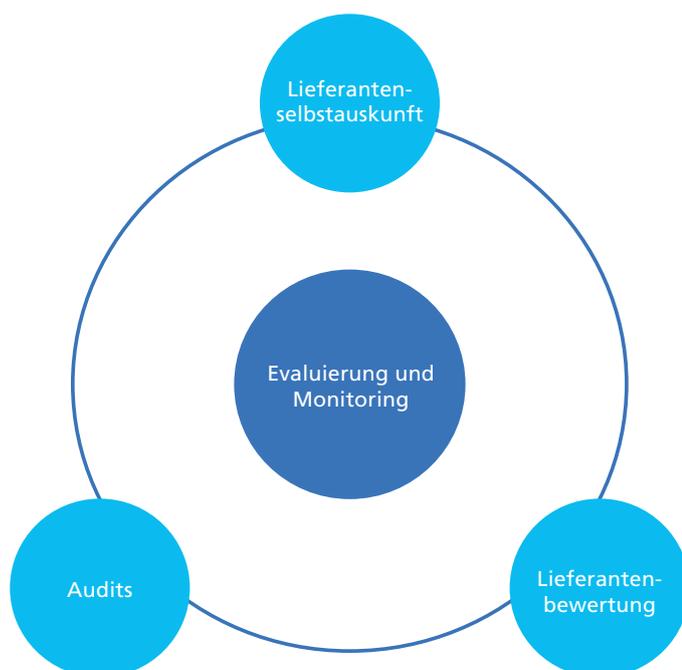
Korruptionsprävention – Beschaffung

(GRI 205-2 Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung)

Auf dem globalen Markt vertreten zu sein bedeutet für die Heimbach-Gruppe, sich Risiken von Bestechung und Korruption auszusetzen. Damit wir Korruption im Beschaffungsprozess wirksam vorbeugen und bekämpfen können, bedarf es der Implementierung einiger Mechanismen, die uns heute schon unterstützen:

- Korruption identifizieren und vorbeugen
- Verantwortlichkeit und Ansprechpartner für Korruptionsprävention
- Freigabe-Strategien bei der Vergabe von Aufträgen (Vier-Augen-Prinzip)
- Mehr Wettbewerb durch Ausschreibungen
- Verhinderung von Maverick-Buying – Beschaffung ausschließlich durch den Einkauf
- Regelmäßige interne Audits/Revision
- Selbstverpflichtungen von Mitarbeitern und Lieferanten
- Grundlage einer Zusammenarbeit ist die Anerkennung des CoC
- Prävention durch Schulungen der Mitarbeiter im Einkauf
- Transparente Beschaffungsprozesse implementieren

Evaluierung und Monitoring



Lieferantenbewertung *(GRI 308-1 Neue Lieferanten, die anhand von Umweltkriterien überprüft werden, GRI 414-1 Neue Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien bewertet werden)*

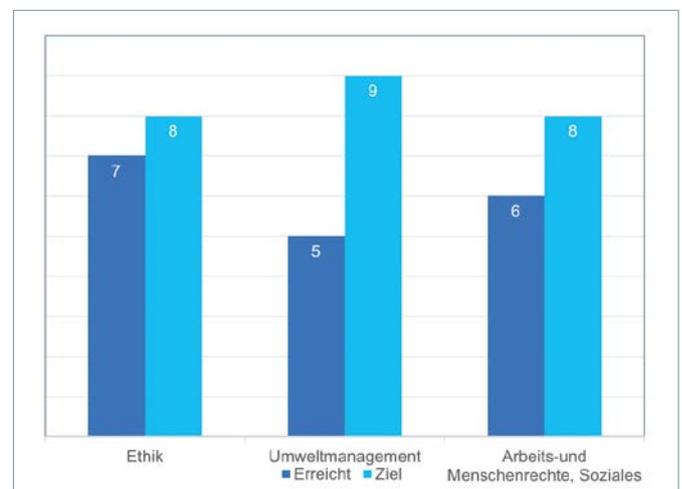
Die Beurteilung und das Monitoring unserer Lieferanten bestehen aus:

- Regelmäßiger Lieferantenanalyse
- Lieferantenauskunft
- Lieferantenaudits

Sie hilft uns, Entwicklungspotentiale unserer Lieferanten aufzuzeigen. 2020/2021 haben wir die gruppenweite Bewertung unserer Rohstofflieferanten durchgeführt, es gab hier keine wesentlichen Veränderungen, auch begründet durch die Corona-Pandemie und gestörte Lieferketten.

Unsere Bewertung betraf Lieferanten mit einem Anteil von ca. 40 % des Beschaffungsvolumens. Eine Ausweitung ist vorerst nicht geplant, da wir uns so auf die wesentlichen Lieferanten konzentrieren und hier gezielt an der Weiterentwicklung einer nachhaltigen Beschaffung arbeiten können. Neue Lieferanten überprüfen wir vor der Freigabe über einen Lieferantenselbstauskunftsbogen. Umweltkriterien sowie soziale und ethische Kriterien werden dabei berücksichtigt, bevor eine Freigabe erteilt wird. Diese sollen alle drei Jahre aktualisiert werden. Darüber hinaus sollen bestehende Lieferanten durch 1-3 Audits im Jahr geprüft und bewertet werden.

Ergebnisse Lieferantenbewertung 2020/2021 Rohstoffe



(Skalierung nach unternehmenseigener Punkt-Bewertung)

Mitarbeiter

Mit dem Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik (BME) konnte Heimbach an vielen Veranstaltungen hinsichtlich nachhaltiger Beschaffung teilnehmen und damit von dem Wissenstransfer partizipieren. Das ermöglicht unseren Einkäufern den praxisnahen Austausch mit anderen Unternehmen und Fachverbänden zugunsten einer nachhaltigen Beschaffung. Regelmäßige digitale Schulungen und der ständige Austausch sind wichtiger Bestandteil bei der Umsetzung. Im Jahr 2021 sind 50 % unserer Rohstoff-Einkäufer geschult worden. Weitere Schulungen sind für die Zukunft geplant.

Risiken & Herausforderungen

(GRI 102-15 Wichtige Auswirkungen, Risiken und Chancen)

Verstärkt durch die Pandemie, gestörte Lieferketten und die stark gestiegenen Kosten (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Energie & Transport) ist zu analysieren, welche Länder, Lieferanten und Produkte innerhalb der Lieferkette möglicherweise einer Risikogruppe angehören. Entsprechend haben wir Risiken genauer definiert und mögliche Maßnahmen festgelegt.

Risiken

- Gestörte Lieferketten
- Knappe Güter, Dienstleistungen und Transporte
- Lieferantenausfälle
- Steigende Kosten (Energie, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Transport)
- Anforderungen durch das Lieferkettengesetz/ Nachhaltigkeit in der Beschaffung
- Fehlende Ressourcen im Einkauf

Die Abkehr von gewohnten Prozessen und Abläufen und langfristig angelegten Strategien stellen die größten Herausforderungen in der heutigen Beschaffung dar. Einkaufsmitarbeiter müssen sich in der Konsequenz zu einer agilen Belegschaft weiterentwickeln, um den immer komplexeren und volatilen Umfeldbedingungen zu begegnen. Fehlende Substitute stellen auch Heimbach vor ein großes Problem. Zwecks alternativer Möglichkeiten arbeiten Einkauf und Entwicklung mit den Lieferanten eng zusammen.

Herausforderungen in 2022

Um unsere Compliance-Ziele zu erreichen, müssen wir folgende Maßnahmen realisieren:

- Transformationsprozess bei Heimbach
- Einführung SAP 4/ Hana
- Ökonomische und ökologische Ziele in Einklang bringen
- Einfluss innerhalb der Lieferkette ausüben
- Strukturen aufbauen, die eine nachhaltige Beschaffung unterstützen
- Benötigten Ressourcen (intern wie extern) bereitstellen
- Eine einheitliche Beschaffungsstrategie für alle Standorte realisieren

- Substituten bzw. Alternativen suchen und Beschaffungsrisiken minimieren

Wesentliche Ziele der Heimbach-Gruppe für 2022 - 2030

- 100 % der Rohstofflieferanten unterzeichnen bis 2024 die Heimbach-Standards für Geschäftspartner
- > 60 % der Rohstoffe (Basis KG) für unserem Standort in China sollen bis 2025 lokal beschafft werden, um den CO2 Ausstoß deutlich zu reduzieren
- 1-3 Lieferantenaudits jährlich
- Implementierung eines digitalen Lieferantenmanagements in 2024
- Reduzierung der Ausbeuteverluste um 30 % bis 2030

Ziele, die für 2021 innerhalb der nachhaltigen Beschaffung formuliert wurden, mussten teilweise zurückgestellt werden, um mit hoher Priorität die Versorgung stabil halten zu können. Dabei lagen und liegen die Herausforderungen für den Einkauf vor allem im Management der weltweiten, immer komplexeren Lieferketten.

Durch das Lieferkettengesetz (LkSG) werden die Unternehmen zukünftig verpflichtet, wirksame und angemessene Prozesse sozialer, menschenrechtlicher und umweltbezogener Sorgfalt aufzubauen.

Zieht man gegenwärtig ein Fazit, so ergeben sich bei allem Aufwand für den Einkauf durch die globalen Herausforderungen, auch zahlreiche Chancen für den eigenen Unternehmenserfolg.